

Liebe Schwestern und Brüder,

Erfreulich: Das Zusammenwachsen der ehemaligen Bezirke Emmaus und Matthäi immer besser gelingt: Die Veranstaltungen finden mal in Emmaus, mal in Matthäi statt, auch beim Gottesdienstbesuch kann man sich die passendere Uhrzeit aussuchen – früh oder später. In beiden Kirchen wird der Gottesdienst seit einem Jahr nach dem gleichen Ablauf gefeiert, das kommt gut an.

Das Jahr 2017 stand im Zeichen des Reformationsjubiläums: Die Kantorei gestaltete mehrere Abende mit Lutherliedern, (2 kommen noch), es gab ein wunderbares Lutheroratorium als Gemeindefest im kleinen Format am 9. Juli.

Kreative Bilder-Ausstellung mit Motiven zu Persönlichkeiten der Reformationsgeschichte und der Ökumene, außerdem zwei Vorträge mit Diskussion,

auch der Kirchentag in Berlin und Wittenberg, den eine Gruppe unserer Gemeinde besuchte, stand ganz im Zeichen der Reformation und was sie uns heute bedeutet.

Wie wichtig das Evangelischsein immer noch – oder wieder neu – ist, zeigte der mit über 200 Personen sehr gut besuchte Gottesdienst am Reformationstag selbst; und als Abschluss die Große Gala im Telekom-Dome mit Übertragung im WDR auf unserem Gemeindegebiet.

Ein großes Thema des auslaufenden Jahres war die Erstellung der Gemeindekonzepktion, über die wir gleich noch ausführlich sprechen werden.

Wir haben dieses Jahr ein paar Highlights erleben dürfen:

Erstmals einen Gottesdienst zum Valentinstag,

ein Bonhoeffer-Oratorium von einem ökumenischen Gast-Chor aus Sankt Augustin,

einen Glaubenskurs in der Passionszeit,  
ein Kunstwerk zum Karfreitag – Das „Wundmal“ von Veronika Fulde,  
den begeistert aufgenommenen Workshoptag  
und den Besuch des stellvertretenden Ministerpräsidenten von NRW, Minister  
Stamp, im Integrationsprojekt „Sprachräume“ unserer Bücherei.

Die Grundlage unseres Gemeindelebens bilden aber die regelmäßigen  
Angebote:

Der Bücherei, die nicht nur ihren wunderbaren Bücherherbst alljährlich feiert,  
sondern auch 480 Schulkinder zu Lesungen willkommen heißen konnte,

das Café Nachbarschaft, wo sich Geflüchtete, Migranten und Einheimische  
montags treffen,

dazu sind wir Kooperationspartner der Ökumenischen Flüchtlingshilfe  
Hardtberg;

in unseren Angeboten für Kinder und Jugendliche: Kinderchor,  
Kindergottesdienst, Konfikurs, Pfadfinder, manches in enger Zusammenarbeit  
mit dem CVJM,

in der Kantorei, die unsere Gottesdienste so bereichert und Konzerte gibt,

in den Konzerten in E, wo Menschen unser Gotteshaus aufsuchen und unter  
dem Kreuz sitzen, die sonst nicht gekommen wären,

in den verschiedenen Senioren- und Frauengruppen, wo regelmäßig ein  
engagiertes Programm geboten wird;

in Bibelkreis, Nachbarschaftshilfe, Kreativkreis, Internetcafé, Eine-Welt-Stand,  
Malkurs, Wanderung, Fotogruppe, bei Museumsbesuchen, im Grünen Daumen,  
bei den Theaterleuten der Startisten, in der Kleiderstube oder beim Taizégebet

...

bei den Lektorinnen und Lektoren,

den Besuchskreisen für Neuzugezogene und Geburtstagskinder ab 75,

in der Evangelischen Seelsorge des Malteserkrankenhauses,  
im Treff für Menschen mit und ohne Handicap.

bei den gut besuchten Montagsvorträgen,  
im Erstellen und Verteilen des Gemeindemagazins.

--- habe ich noch was vergessen??? ---

Das alles geht nur, weil wir glücklicherweise eine große Menge von ehrenamtlich tätigen Menschen haben, die ihr Können und Wissen und ihre Zeit in den Dienst der Gemeinde – in den Dienst Gottes stellen – und einfach mithelfen, sei es verantwortlich oder auch nur als jemand, der beim Spülen hilft.

Menschen, die sich freiwillig engagieren, machen oft die Erfahrung, dass ihnen – obwohl sie es sind, die hergeben, doch etwas geschenkt wird.

Die Leitung unserer Gemeinde, das Presbyterium, arbeitet konstruktiv und leidenschaftlich für das Wohl der Evangelischen Kirchengemeinde Hardtberg;

in den allermeisten Dingen sind wir einer Meinung, manchmal müssen wir diskutieren und streiten um den rechten Weg, da ringen wir dann um Einmütigkeit, aber wir alle sind in gutem Kontakt und arbeiten mit unseren jeweiligen Gaben miteinander.

Dazu gehört das Alltagsgeschäft, Anschaffungen, Reparaturen, Personalfragen usw. aber auch eine Frage wie die, ob die Liturgen bzw. Lektoren zu besonderen Anlässen eine Stola über dem Talar bzw. einen Schal tragen, um das Thema des Kirchenjahres zu verdeutlichen. Das wollen wir probierhalber einführen. Heute beginnen wir mit violett als Zeichen der Buße, wird auch in der Advents- und Passionszeit getragen, weiß dann zu Festen wie Weihnachten und Ostern, Rot am Karfreitag und Festen der Kirche wie Konfirmation, und grün – Farbe der Hoffnung - an allen anderen Tagen.

Schließlich braucht es eine Gruppe von hauptamtlichen Mitarbeitern, die der Gemeinde zur Verfügung stehen: Als Küsterin und Küster, Kantorin und

Organist, als Reinigungskräfte und bei der Gartenarbeit, in der Bücherei oder als Öffentlichkeitsbeauftragte, als Verwaltungskraft oder im Pfarrdienst. Wir haben in unsere Gemeinde eine gut funktionierende Dienstgemeinschaft von verlässlichen Frauen und Männern.

Es braucht aber in einer Gemeinde auch „ganz normale Leute“, die einfach nur kommen und dabei sind, und durch ihre Anwesenheit deutlich machen, wie lebendig unsere Gemeinde ist und dass sie sich bei uns wohlfühlen.

Was uns bewegt, was uns Halt und Weisung gibt, das feiern wir jeden Sonntag im Gottesdienst. Da sind wir öffentlich und jedem Menschen frei zugänglich, oft allerdings wirken wir ganz im Verborgenen, unscheinbar, --- das sieht nur Gott.

Kurz noch zum Ausblick auf das kommende Jahr:

Es stehen im nächsten (Kirchen)Jahr zwei Jubiläen an: Die Matthäikirche wird 50 – das feiern wir am 1. Advent mit einem Familiengottesdienst, mit Basar, Bücherflohmarkt, Fair-Trade-Verkauf und Plätzchen des Kita-Fördervereins.

Zwei Tage zuvor, am Freitag, den 1. Dezember wagen wir ein außergewöhnliches Projekt: die Matthäinacht: Die 28 Kapitel des Matthäusevangeliums werden – in 28 verschiedenen deutschen Übersetzungen – von 28 Menschen unserer Gemeinde vorgelesen. Dazwischen gibt es Musik, Beginn ist um 19 Uhr, mehr Infos auf einem Faltblatt, das gleich am Ende am Ausgang verteilt wird.

Begleitet wird das Matthäus-Kirchweihjubiläum durch eine Ausstellung mit Werken des Künstlers Werner Persy, die bereits eröffnet wurde und bis ins nächste Jahr hinein zu sehen sein wird.

Das 25jährige Kirchweihjubiläum der Emmaus-Kirche feiern wir – gemeinsam mit der Gemeinde der katholischen Edith-Stein-Kirche – am Sonntag, den 30. September 2018 als vorgezogenes Erntedankfest.

Mit der kath. Gemeinde zusammen findet im Frühjahr eine Ausstellung des Künstlers Gerhard Mevissen statt, der bereits in der Reihe der Abendgottesdienste gepredigt hat.

Diese Abendgottesdienste führen wir fort: 4 x im Jahr wird der Vormittagsgottesdienst auf den Abend um 18 Uhr verschoben, --- als zusätzlichen besonderen Anreiz spricht eine Künstlerin oder ein Künstler über den Glauben. Da haben wir auch für 2018 interessante Leute eingeladen.

Als Neuheit probieren wir 2018 einen Karnevalsgottesdienst aus – Verkleidung erwünscht – und passend auch einen Gottesdienst mit Aschenkreuz am Aschermittwoch.

Im Frühjahr soll ein Projekt für Geflüchtete in der Emmaus-Kirche starten: Ihnen wird die Möglichkeit gegeben, ihre Computer-Kenntnisse zu erweitern oder PCs zu benutzen, um z.B. Bewerbungen auszudrucken.

Die Gemeinde ist wieder unterwegs auf Reisen: Nach Persien und Torgau ging es 2017, 2018 führen die Routen nach Ceylon, Görlitz und Rom.

Unser Presbyterium wird wieder eine Fortbildung machen: 2017 war es zum Thema Citypastoral, 2018 wird es um die Frage gehen: Das Presbyterium als geistliche Aufgabe.

Neben den geistlichen haben wir in der Gemeindeleitung auch praktische Aufgaben zu lösen:

Wie gehen wir mit jenen um, die unsere Kirchengebäude und kirchlichen Anlagen beschädigen oder Menschen belästigen, die zu uns wollen? Da haben wir an der Matthäikirche mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund leider schlechte Erfahrungen gemacht – aber auch mit Hundebesitzern, die unsere Flächen als Hundeklo benutzen.

Wie regeln wir die Nachfolge von Pfarrer Harnisch, der Mitte 2019 in den Ruhestand gehen wird? --- Und auch von Frau Zenke-Berndt geht 2019 in Rente.

Setzen wir die Konzeption unserer Gemeinde dahingehend um, dass wir stundenweise noch jemand einstellen für den Bereich Kinder- und Jugendarbeit?

Wie gestalten wir das Leben unserer Gemeinde attraktiv und lebendig, und vor allem so, dass wir tatsächlich dem Auftrag unseres Herrn gerecht werden, das Evangelium aller Welt zu verkündigen?

Daran, liebe Schwestern und Brüder, lasst uns alle miteinander zusammenwirken, jede und jeder mit ihren/seinen Fähigkeiten, an dem Platz, den uns der Herr zugewiesen hat.

Keine Panik: Unser ganzes Leben ist eine große Improvisation. Wir müssen nicht perfekt sein, wir sollen aber tun, was wir können. Und das ist viel!

Ich schließe mit der passenden Losung des heutigen Tages aus Psalm 28,9:  
Hilf deinem Volk und segne dein Erbe und weide und trage sie ewiglich.